

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 6

Rubrik: Sprichwörter und Reimsprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprichwörter und Weisprüche.

I.

Recht muß doch Recht bleiben.

Rede wenig, höre viel.

Rom ist nicht in einem Tag erbaut worden.

Steter Tropf höhlet selbst den harten Stein.

Sammet und Seide löschen das Feuer auf dem Heerde aus.

Selbst ist der Mann.

Schuster bleib beim Leisten.

Stille Wasser gründen tief.

Spar' in der Zeit, so hast du in der Noth.

So viele Köpfe, so viele Sinne.

Frau, schau wem.

Untreue schlägt den eigenen Herrn.

Unrecht Gut gedeihet nicht.

Uebung macht den Meister.

Unkraut verdirbt nicht.

Undank ist der Welt Lohn.

Mittheilungen.

(Korr.) Die mathematische Aufgabe in Nr. 2 und deren sinnige Lösung in Nr. 3 dieses Blattes hat mich ganz besonders gefreut. Mögen Beide nun auch recht verstanden werden!

Es sind nämlich im Kanton Bern immer noch sehr viele Lehrer nicht Mitglieder unserer bernischen Lehrerkasse, theilweise allerdings aus Gründen, die sich wohl hören lassen!

Als die Kasse Haupterin des seligen Lehrerfreundes geworden, klang das Wort: „Wir sind gehoben, wir wollen uns selbst heben,“ mit dem man die Hinausschraubung der jährlichen Beiträge auf 25 Franken begründete, etwas sonderbar in den Ohren des armen Dorfschulmeisters. Namentlich sind es die hohen Beiträge, welche bisher eine große Zahl bernischer Lehrer von der Kasse ferne gehalten haben.

Indessen rechne ich aus mehreren Gründen den Beitritt zu den Pflichten des Lehrers. Der verheirathete Lehrer ist es seiner Familie eigentlich schuldig, ohne Rückhalt dem genannten Institut beizutreten. Unterlassungsfälle haben schon mehrmals traurige Folgen gehabt und dürften leicht in spätern Jahrzehnten Lehrermittwen und Kinder noch schwerer heimsuchen. Der Beitritt ist um so nothwendiger, da bei